

# Konferenz „Gesundheitsziele erfolgreich umsetzen – europäische Erfahrungen und Perspektiven“

25. Januar 2010 in Berlin

## ABSTRACT

<b>Workshop 2:</b> <b>Mit Quantifizierung zum Ziel? – Herausforderungen und Chancen von Quantifizierung am Beispiel von Raucherprävalenzen</b>	
<b>Referent:</b>	<b>Peter Lang</b>
<b>Institution:</b>	<b>Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)</b>
<b>Referatstitel:</b>	<b>Quantifizierung der Raucherprävalenzen auf nationaler Ebene: Voraussetzungen und Chancen</b>
<b>Abstract:</b>	<p>Auf nationaler Ebene sind in den Jahren 2003 und 2006 Ziele für eine bundesweite Senkung der Prävalenz des Rauchens im Jugendalter festgelegt worden. Im Jahr 2003 wurde das Ziel einer Senkung der Raucherprävalenz für Jugendliche im Alter von 12- bis 17-Jahren auf 20% bis zum Jahr 2005 definiert. Im Jahr 2006 erfolgte die Fortschreibung dieses Zieles: Bis zum Jahr 2008 sollte eine Senkung der Raucherquote in der Altersgruppe der 12- bis 17-Jährigen auf unter 17% erreicht werden.</p> <p>Die von der BZgA durchgeführten bundesweiten Repräsentativbefragungen zum Rauchverhalten bei Jugendlichen haben gezeigt, dass nach einem Anstieg im Rauchverhalten in der Altersgruppe der 12- bis 17-Jährigen auf 28% im Jahr 2001 ein kontinuierlicher Rückgang im Nikotinkonsum in dieser Altersgruppe auf den bisher niedrigsten durch die BZgA gemessenen Wert von 15% Raucherprävalenz im Jahr 2008 zu registrieren ist.</p> <p>Im Rahmen des Vortrages werden vor diesem Hintergrund 7 Voraussetzungen zur Quantifizierung von Raucherprävalenzen diskutiert:</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1.) (Politischer) Wille und Entscheidung zu Quantifizierungen auf nationalem Niveau</li><li>2.) Festlegung von Zielgruppen (und differenzierten Zielgrößen)</li><li>3.) Entwicklung eines nationalen Strategiekonzepts und Umsetzungsplans (auf der Grundlage wissenschaftlich gesicherter Ergebnisse – „evidence based“ Vorgehen)</li><li>4.) Kombination von Maßnahmen der Verhaltens- und der Verhältnisprävention („policy mix“)</li><li>5.) Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen</li><li>6.) Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Entwicklung einer Kooperationsstruktur</li><li>7.) Bereitschaft zur Überprüfung der Zielerreichung und zur Ziel- und Maßnahmenanpassung</li></ol> <p>Unter den genannten Voraussetzungen ist ein gesteuerter Prozess der Zielerreichung möglich, da so ein systematisches Vorgehen zur Bearbeitung und Bewältigung eines als vordringlich angesehenen nationalen Gesundheitsproblems gewährleistet werden kann.</p>